

von Verwalter Ganer gefaßt wurde, auch auf die Haus-
gewerbetreibenden ausgedehnt werden. Ein weiterer
Punkt der Tagesordnung betraf die Vereinheitlichung der
Krankenkassen, worüber Künkel-Göppingen referierte.
Nach längerer Erörterung wurde das Material des Re-
ferenten dem Vorstand zur weiteren Behandlung über-
wiesen. In der Frage der landesgesetzlichen Krankenver-
sicherung wurde nach lebhafter Debatte ein Antrag des
Verwalter Rud-Feilbrunn angenommen, wonach 1) das
Ministerium des Innern ersucht werden soll, darauf hin-
zuwirken, daß auch die landwirtschaftlichen und forstwirt-
schaftlichen Arbeiter der reichsgesetzlichen Krankenver-
sicherung unterstellt werden, 2) die Regierung ersucht wer-
den soll, um eine Abänderung der Krankenpflegeversicherung
in der Weise, daß die Dauer der Gewährung von
Krankengeld von 13 auf 26 Wochen erhöht, daß in
den Fällen die Gewährung von Sterbegeld in bescheid-
nem Umfange und daß endlich die Dienstboten in die
reichsgesetzliche Arbeiterversicherung einbezogen werden.
Im Laufe der Verhandlungen wurden von einigen Dele-
gierten verschiedene Vorwürfe gegen Kassenärzte er-
hoben, z. B., daß sie ihrer Praxis zu liebe zuweilen Säu-
glinge gegenüber ein Auge zudrücken und es manch-
mal veräumen, dem Kassenvorstand frühzeitig genug die
Einweisung von Patienten in Kranken- oder Erholungs-
häuser zu empfehlen; im Interesse des Friedens zwischen
Kassen und Ärzten warnten indes mehrere Delegierte ein-
bringlich davor, solche Vorwürfe zu verallgemeinern.
Zum Schluß wurden sodann noch Erfahrungen aus der
Praxis ausgetauscht. An die geschäftlichen Beratungen
schloß sich ein gemeinsames Mittagmahl im Gasthof z.
Falken.

Stuttgart, 19. Juni. In der heutigen Sitzung der
Kammer der Standesherren machte bei der Beratung des
Eisenbahnetats Minister Frhr. v. Soden die Mitteilung,
daß die Betriebsmittelgemeinschaft voraussicht-
lich mit dem 1. Oktober 1906 werde in Kraft treten
können. Die Unterhandlungen nehmen einen befriedigenden
Fortgang.

Esslingen, 19. Juni. Der unterlegene bürgerliche
Kandidat W. Mayer veröffentlicht folgende Dank-
sagung:

„Der Wahlkampf ist vorüber. An dem energischen
Eintreten für den besonnenen Fortschritt und somit für
die gesunde Weiterentwicklung und Wohlfahrt des ganzen
Volks und Vaterlandes hat es auf unserer Seite nicht
gefehlt. Allein teilweise Mangel an politischer Disziplin
bei den Parteien und Laune bei der bürgerlichen Wähler-
schaft dürften der Sozialdemokratie den Sieg so leicht
gemacht haben. Meinen Wählern von Stadt und Bezirk
aber fühle ich mich zu großem Dank verpflichtet, die vom
Bureau, von der Werkstatte oder vom Feld die Zeit fan-
den, zur Wahlurne zu schreiten. Verzichtest Dank ins-
besondere noch den Herren meines Komitees, die in so
hingebender Weise über die ganze Wahlzeit für mich gear-
beitet haben.“

Heilbronn, 19. Juni. Aus Anlaß des 100jährigen
Bestehens der Firma B. Brudmann u. Söhne veranstalteten
die Angestellten und Arbeiter am Samstag den beiden
Chefs der Firma, Peter und Ernst Brudmann einen Fackel-
zug. Am Sonntag früh fand am Grabe des Gründers der
Firma, Peter Brudmann und dessen Sohn Ernst Brud-
mann eine kurze Gedächtnisfeier statt, der die gesamten
Mitglieder der Familien Brudmann anwohnten. Nachmit-
tags wurde der Arbeiterchaft in der Harmonie ein Fest-
mahl gegeben, abends waren Aufführungen. Die Arbeiter
überreichten schöne Geschenke, die Firma selbst stiftete zur
Pensionskasse 50000 M. Der Chef des Hauses Gemein-
dat Brudmann erhielt vom König den Titel eines Hofrats.

Ulm, 19. Juni. Der Geschäftsbericht der Schrei-
nergesellschaft Ulm (E. G. m. b. H.) von 1904
ist schon erschienen. Darnach betrug die Zahl der Mit-
glieder am 1. Januar 1905 16 mit einer Gesamtsumme
von 9000 M. Die Bilanz schließt in Einnahmen und
Ausgaben mit 3659,30 ab. Zur Jahre 1904, so heißt es
im dem Bericht, war die Tätigkeit nicht groß, weil noch
keine Maschinen eingerichtet werden konnten, es wird für
1905 aber eine erfolgreiche Tätigkeit in Aussicht gestellt,
da die Einrichtung eines gemeinschaftlichen Ausstellungs-
und Verkaufslokals in der Frauenstraße erfolgen konnte.
Der gemeinschaftliche Verkauf hat sich bisher gut bewährt.
Zum Schluß des Berichts wird an die der Genossenschaft
noch nicht Angehörigen die Aufforderung gerichtet, der-
selben zum Nutzen der Gesamtheit beizutreten.

Der Kaufmann Anton Peter in Stuttgart stürzte
Montag vormittag aus einem Straßenbahnwagen und er-
hielt Verletzungen im Gesicht und eine Gehirnerschütterung
und mußte im Katharinenhospital verbracht werden.

Am letzten Samstag wurde im Hasenbergwald
bei Stuttgart unweit des Sofienbrunnens ein Schriftsteler
erschossen aufgefunden. Ob der Zweifler liegt Selbstmord vor.

Das 1 1/2-jährige Kind des Gemeindepfleger's Händl in
Kettlingen fiel, als die Frau mit Schmalzansiedeln
beschäftigt war, in einen mit siedendem Schmalz gefüllten
Topf, wobei es schreckliche Brandwunden erlitt. Der so-
fort herbeigerufene Arzt glaubt das Kind am Leben zu
erhalten; doch schwebt es in höchster Lebensgefahr.

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich
Montag Mittag 12 1/2 Uhr auf dem Bahnhof in Kär-
lingen. Die 23-jährige, erst seit zwei Monaten verheir-
atete Frau des Färbers Blaicher, die vom Zug 209 Be-
such abholen wollte und um keinen Umweg machen zu
dürfen, in unbefugter Weise das Geleise überschritten hat-
te, wurde von zwei, von Redarteiflingen einfahrenden Lo-
komotiven erfaßt und buchstäblich zermalmt, so daß der
Tod augenblicklich eintrat.

In Eningen unter Achalm überfiel der 29-jährige
Ernst Walther, der schon vor 9 Jahren ein Mädchen er-
schossen hatte, und infolge Selbstmordversuchs das Aus-
sehen verlor, den 53 Jahre alten Schmiedemeister Haber.
Derselbe wollte etwa um 1/3 Uhr in einem Steinbuck
gehen. Auf dem Wege bei der Kunstgärtnerei Mall lag
Walther beinahe entleert. Haber forderte ihn auf, auf-
zuheben und sich anzukleiden, da es eine Schande sei, so
auf dem Wege zu liegen, worauf Walther den Mann mit
seinem Schwert überhäufte. Walther schlug einigemal

mit seinem Hufe nach ihm. Plötzlich sprang Walther auf,
packte Ganer an der Schulter und veretzte ihm 7 Stiche
in die Brust, in den rechten Oberarm und in den Nacken,
ehe dem Bedrängten Hilfe geleistet werden konnte. 2 hand-
feste Männer mußten ihre ganze Kraft anwenden, um dem
Wütenden das Messer zu entwenden. Der Täter suchte
trotz seiner Blindheit das Weite. Der Zustand des Ver-
letzten ist bedenklich. Der Täter ist verhaftet.

Der 55 Jahre alte Weingärtner Fr. Meyer in Flo-
chingen war auf einer Wiese mit Heuaufladen beschäf-
tigt, wobei der Wiegbaum des Wagens abbrach
und Meyer so unglücklich stürzte, daß der Tod sofort
eintrat.

In Wachbach entstand am Samstag ein Brand,
welcher ein Wohnhaus und einige Scheuern einscherte.
Die ursprüngliche Annahme, daß der Blitz eingeschlagen
habe, ist falsch, vielmehr sollen Kinder wieder einmal ein
„Feuerle“ gemacht haben.

Der 44-jährige Bierführer des Bürgerl. Brauhauses
in Ravensburg Joh. Georg Gröbinger von Brech Oll-
Göppingen ist gestern abend vor der Wirtschaft zur „Trau-
be“ in Schmallegg unter sein eigenes Fuhrwerk geraten
überfahren und getötet worden.

Gerihtsaaal.

Stuttgart, 19. Juni. Simplizissimuspro-
zess. Als Sachverständige waren von
der Verteidigung Justizrat Dr. Bernstein und Dr.
Ludwig Ganghofer geladen und persönlich erschienen.
Nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses erklärten beide
Angeklagte, zunächst zu der Anklage nichts bemerken zu
wollen. Dr. Thoma behielt sich eine Erklärung für das
Schlußwort vor. Aus den Protokollen und Referaten des
Kölnner Sittlichkeitskongresses wurde eine Reihe von Kon-
statierungen gemacht, welche sich insbesondere auf die
Eigentümer Weber und Bohn bezogen. Die auf dem
Kongress beschlossene Resolution und der bekannte Brief
des Prof. Dilly-Bern, in welchem u. a. eine Einschränkung
des Maßes der Goetheverehrung verlangt wird, und wo
es heißt, von den Gebildeten sollten Dichter wie Alfen-
cron, und Philosophen wie Nietzsche nicht mehr anerkannt
werden, wurden ebenfalls verlesen. In der verlesenen
Resolution wird eine Ergänzung und Verschärfung der
Gezetzgebung im In- und Ausland verlangt.

Auf Verlangen des Verteidigers R. Hausmann
wurde ferner konstatiert, daß anlässlich des Sittlichkeits-
kongresses der Kölnner Männerchor den Teilnehmern des
Kongresses Gesangsvorträge geboten hat. Hierbei wur-
den nicht nur ernste Lieder gesungen, sondern u. a. auch
das Lied vorgetragen: „Mein Schatz ist ein Reiter, ein
Reiter muß sein.“ Das letztere Lied ist mit stürmischem
Beifall aufgenommen worden und mußte wiederholt wer-
den. Ferner konstatierte der Verteidiger, daß der Lic.
Weber ein Mann sei, der sich auf allen Gebieten des
öffentlichen Lebens betätigt und der erst kürzlich bei der
Tagung des Flottenvereins in Stuttgart in einer Rede
bemerkte: „Wir aber wollen freie Männer bleiben; wir
wollen unsere unabhängige Stellung bewahren, wir wol-
len niemand vor den Kopf stoßen, aber wir wollen an
das deutsche Gefühl appellieren.“ Gegenwärtig nehme
Lic. Weber an dem sozialen Kongress in Hannover teil
und stehe sogar unter den Teilnehmern in vorderster
Reihe. Er sei ein öffentlicher Agitator, der eben seinen
theologischen Titel noch nebenher führe. Die beiden Sach-
verständigen Justizrat Dr. Bernstein-München und
Schriftsteller Ganghofer betonten übereinstimmend, daß
die Bestrebungen des Kölnner Sittlichkeitskongresses nicht
anderes gewesen seien, als ein neuer lex Heinze-Versuch;
die dort aufgestellten Grundzüge haben allen Anlaß ge-
geben, im Namen der deutschen Wissenschaft und Literatur
Protest gegen die Verschärfung der Gesetze zu erheben,
die eine völlige Unterdrückung aller modernen Wissen-
schaft und Kunst zur Folge haben müsse. Sodann wur-
den einzelne Teile des von Lic. Bohn in Köln gehaltenen
Referats verlesen. — Das Urteil wird nächsten Mon-
tag abends halb 7 Uhr verkündet. Der Staatsanwalt
beantragte gegen Thoma 2 Monate, gegen Binnefogel 4
Wochen Gefängnis.

Im zweiten Prozeß war nur Lindegel wegen
Beleidigung des kgl. sächsischen Schöffengerichts zu Dres-
den in der Befugung vom 11. Februar d. Js. angeklagt,
weil er diesen Richtern Schamlosigkeit und Mangel an
Rationalitätsgefühl vorgeworfen habe, nachdem in dem
Urteil dieses Gerichts vorher von den „schamlosen Ar-
tikeln des Simplizissimus“ gesprochen worden war. Es
handelte sich hier um das Urteil gegen den russischen Für-
sten Kotshuben, der wegen gefährlicher Körperverletzung,
begangen an dem Hoteldiener Möller in Dresden, zu
1000 Mark Geldstrafe verurteilt worden war. Heute gab
auch der Staatsanwalt zu, daß man über die objektive
Berechtigung dieses Urteils streiten könne, aber der An-
geklagte sei in seiner Kritik zu weit gegangen. Er halte
eine Geldstrafe von 200 Mark für angemessen. Vertet-
diger Fr. Hausmann plaidierte für Freisprechung. Auch
hier wird das Urteil Montag Abend verkündet.

Stuttgart, 17. Juni. Die 29 Jahre alte Tagelöh-
nersfrau Hettich mißhandelte im März und April ihre
an der englischen Krankheit leidende, inzwischen verstor-
benes 7-jähriges Söhnchen täglich mit einem Rohrstod
in unmenschlicher Weise, und als Nahrung erhielt das
arme Kind Wasser und Brot. Unter Ausschluß milde-
nder Umstände verurteilte das Schöffengericht die Frau we-
gen fortgesetzter schwerer Mißhandlung zu zwei Monaten
Gefängnis.

Udenburg, 17. Juni. Der frühere Geschäftsführer
Jumid aus Eidel bei Gelsenkirchen, der am 12. Ja-
nuar 1904 die Gastwirtin Weller in Udenburg und deren
Tochter ermordet und beraubt und ihr Haus
danach in Brand gesteckt hatte, wurde heute zu Leben &
länglichem Zuchthaus und außerdem zu 15 Jah-
ren Zuchthaus verurteilt.

Fernisches.

**Adressierung von Feldpostsendungen nach
Deutsch-Südwestafrika.** Die Postsendungen an die ma-
bilen Truppen in Deutsch-Südwestafrika werden vielfach
mit unrichtiger oder ungenauer Aufschrift versehen. Dies
hat zur Folge, daß die Feldpostsendungen häufig mit er-
heblicher Verzögerung in die Hände der Empfänger ge-
langen, weil wegen der mangelhaften Aufschriften die Em-
pänger erst durch das zeitraubende Nachschlagen in den
Listen der Schutztruppen-Angehörigen ermittelt werden
müssen. Auf eine unaufgehaltene Beförderung der Feld-
postsendungen kann deshalb nur dann gerechnet werden,
wenn sie Sendungen mit genauer und richtiger Aufschrift
wozu die Angabe des Truppenteils und der Kompanie,
Batterie usw. gehört, versehen werden.

Blumenpflege durch Schulkinder. Hat die Blu-
menpflege durch Schulkinder praktische Bedeutung für
Schule und Haus, hat sie einen erzieherischen Wert oder
ist sie eine Spielerei? Diese Fragen wurden in einem
Vortrage im Gartenbauverein zu Osnabrück durch fol-
gende sechs Aussprüche beantwortet: 1. Die Blumenpflege
durch Schulkinder soll Liebe zur schönen Pflanzenwelt und
Machtung vor den Werken der Schöpfung wecken und erhal-
ten. 2. Die Blumenpflege durch Schulkinder soll den na-
turgeschichtlichen Unterricht unterstützen. 3. Die Blumen-
pflege ist geeignet, ästhetische u. sittliche Gefühle zu erwecken
und zu pflegen. 4. Durch die Sorge um seine Blumen
wird das Kind zu regelmäßiger Tätigkeit, zur Ordnung und
Sauberkeit und zu treuer Pflichterfüllung erzogen; 5. Die
Blumenpflege ist geeignet, religiöse Gefühle zu erwecken; 6. Die
Blumenpflege durch Schulkinder hat endlich eine
nicht zu verkennende soziale Bedeutung.

Eine praktische Einrichtung.

Die österreichische Staatsbahndirektion hat für die be-
vorstehende Reisezeit eine eigenartige Einrichtung ge-
troffen, um Reisenden die Einnahme von Mahlzeiten auch
bei Zügen mit knappem Aufenthalt in den Zwischenstationen
zu ermöglichen. Um den Preis von 2 Kronen 20
Geller = 1,90 M. werden in den Stationen Bregenz,
Feldkirch, Langen, St. Anton, Landeck, Saalfelden, Stein-
ach, Föhnthal und Salzburg Speiseförbchen ausgegeben,
welche Schinken, kalten Beaten, event. ein Viertel Huhn,
Käse, Torten, Obst, zwei Brote, eine kleine Flasche Wein
und Gießhändler, 1 Trinkglas, 1 Messer, 1 Forkstiel, 1
Papiererviette enthalten. Die angeführten Gebrauchsg-
genstände bleiben Eigentum des Käufers eines solchen Spei-
seförbchens.

Ein Geschenk Kaiser Wilhelms II.

„Persische Gedichte Selims I.“, ein in der
Berliner Reichsdruckerei hergestelltes künstlerisches Pracht-
werk, wurden vom deutschen Geschäftsträger Freiherrn von
Bodmann im Auftrage Kaiser Wilhelms dem Sultan in
Konstantinopel überreicht. Der türkische Sultan Selim I.
(1512-20) führt den Beinamen „Der Brave und Grau-
same“. Mit Hilfe der Janitscharen stürzte er seinen Va-
ter Bajazet II. vom Throne und war fanatischer als sein
Vorgänger. Er ließ 40000 Schiiten ausrotten und suchte
gewaltsam die religiöse Einheit in seinem Reiche herzu-
stellen. Seine Gedichte sind von namhaften deutschen
Orientalisten gesammelt und herausgegeben worden.

Eine niedliche Anekdote

erzählt die „Miel. Ztg.“ Am Tage der Hochzeit des Kron-
prinzenpaares läßt ein Lehrer in einer Schule bei „Miel“
in der Gesangstunde „Heil Dir im Siegerkranz“ singen.
Er weist vorher die Kinder auf die Festlichkeiten im
Kaiserhause hin und fragt dann: Welches Lied wird heute
in Berlin wohl viel gesungen werden? Ein Meiner hebt
den Finger und antwortet: „Hochzeit machen, das ist
wunderschön.“

— Erraten. Mann: „Nun, Laura, heute Vor-
mittag hast Du wieder tüchtig Beethoven'sche Sonaten ge-
spielt.“ — Frau: „Woher weißt Du das?“ — Mann:
„Das ganze Essen schmeckt darnach.“
— Anpassung. Professor: Ein Brontosaurus aus
der Triaszeit war über 25 Meter lang. — Fürst eines
kleinen Landes: Kolossal! Unsere heutigen Tiere haben
sich ja schon mehr unseren Staaten angepaßt.

Töfflöf!

(Wandere's Flieglied.)

Wie schön ist unser Redartal
Des Sonntags früh im Morgenstrahl;
Die reine, klare Himmelsluft
Boll Vogelklang und Blumenduft!
Da faucht ein Ding vorbei im Nu!
„Töff! töff! töff! töff! pu, pu, pu, puh!“ —
Zum Teufel ist die Sonntagsruh!
Drei Autler rasen vor mir hin.
Das ganze Tal sinkt nach Benzin!

Ich lenkte rasch zum Berg den Schritt
Und flüchte in des Waldes Witt'.
Wie schmeckt der Lunge das Ozon,
Vor Freunden will ich singen schon.
Da fliegt ein Ding vorbei im Nu:
„Töff! töff! töff! töff! pu, pu, pu, puh!“
Zum Teufel ist die Waldesruh!
Sechs Autler rasen vor mir hin.
Der ganze Wald sinkt nach Benzin!

Und halt' ich's nimmer aus zu Haus
Und reis' ich in die Welt hinaus
Nach Wien, Berlin, Paris und Rom:
Am Eiffelturm, am Stephansdom,
Beim alten Frig, beim Papst — hu, hu:
„Töff! töff! töff! töff! pu, pu, pu, puh!“
Schmauß's überall, 's giebt nirgends Ruh'.
Ich kann dem Teufel nicht entflieh'n;
Die ganze Welt sinkt nach Benzin!
H. S.

Sandel und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 20. Juni. Auf dem heutigen Engrosmarkt waren
600 Körbe mit Kürbchen zugeführt. Preis 12-20 Hg. das Hund.
Preislänge kosteten im Großen 25-30 Hg.

- Historische Gedenktage. 21. Juni.**
 1208. König Philipp von Schwaben ermordet von Otto v. Wittelsbach.
 1397. Johannes Gutenberg, Erfinder der Buchdruckerkunst, geboren.
 1809. Der Jugendschriftsteller Heinrich Hoffmann in Frankfurt a. M. geboren.
 1819. Der Komponist Jacques Offenbach in Köln geboren.
 1900. Der russische Staatsmann, Graf Michael Murawiew in St. Petersburg gestorben.

* Feuerwerk. Von der Bitterung äußerst begünstigt, war es der Kgl. Badverwaltung ermöglicht, ein Feuerwerk von großartiger Ausdehnung abbrennen zu lassen. Kein anderer Platz wäre so günstig gewesen, als der Schwannensee. Da lag er so still, so bezaubernd, beleuchtet von magischem Licht. Wie ein glänzend Auge gab er die Bilder der Umgebung zurück im Widerschein. Stolz wie die Schwäne des Tages, gleitete ein wunderbar dekorierter Kahn durch die Fluten, besetzt von glückseligen Kindern, geleitet von den sehnigen Armen des Hrn. Spengler. Dazu erklangen liebliche Weisen der Kapelle. Nur zu schade, daß die Mehrzahl der nach Hunderten zählenden Menge keinen Ton hören konnte, es war zu piano, resp. der Platz so ungünstig. Das Feuerwerk war dem Kunstfeuerwerker Fischer aus Clebronn übergeben. Wie in den andern Jahren, so hat er auch diesmal bewiesen, daß er

ein Meister seiner Kunst ist. Das Programm war äußerst reichhaltig und wies die prächtigsten Zusammenstellungen auf. Der Ausdruck aufrichtiger Bewunderung und ein reicher Beifall bezeugten, daß jedermann befriedigt, ja erfreut war von der Großartigkeit dieser Leistung. Warum hat auch das Feuer in den verschiedenen Farben einen solchen Eindruck auf das menschliche Gemüt.
 Wäre nicht so viel geklatscht, also dem Mund seine am Abend wohlverdiente Ruhe gelassen worden, man hätte mühen selbst von des Feuers Macht verbunden mit der Farben Pracht im Innern ergriffen werden. Sonnen, Gasladen, Planeten mit Kometen alles mögliche und fast unmögliche wurde geboten. Besonders prächtig war die kleine Sonne, welche sich in einem Brillantkern und dieser in ein Mosaik aus Brillantsonnen mit wechselnden Farbensontänen verwandelte. Großen Effekt machte endlich die Schlussdeklaration „Lohengrin im Kahn mit Schwan“. Es war zu schön! Wäre es dabei der Kapelle ermöglicht gewesen, einen Teil aus Lohengrin zu spielen, es hätte seine Wirkung nicht verfehlt. Selbst auf dem Rückweg konnte sich das Auge noch ergötzen, an der Beleuchtung der Anlagen. Reicher Dank gebührt der Verwaltung für die Veranstaltung dieses prächtigen Schaustückes.

tember 28. Dr. jur. Reher, starb hier (in seiner Vaterstadt) im 87. Lebensjahre.
Tübingen, 20. Juni. Der Kaufmannsgehilfe Kurt Beyer, welcher am 7. Mai seinem Prinzipal 310 M. aus der Kasse stahl und das Geld in wenigen Tagen verjubelte, wurde zu 1 Jahr und 3 Monaten Zuchthaus verurteilt.
Berlin, 20. Juni. Nach der Nordd. Allg. Ztg. hat der preussische Eisenbahnminister einen Erlaß an die Eisenbahndirektionen gerichtet betr. die Einsetzung eines Ausschusses zur Fortbildung der Wohlfahrts-Einrichtungen auf den Bahnen.
Berlin, 20. Juni. Die regelmäßige Schifffahrt auf dem Teltow-Kanal wird voraussichtlich am 26. Juni eröffnet werden.
Tokio, 20. Juni. Die Erörterung über die geplante Zusammenkunft der japanischen und russischen Bevollmächtigten dauert fort. Alle Mitteilungen gehen durch Vermittlung Washingtons. Man glaubt, daß es möglich sei, alles so zeitig zu regeln, daß die Bevollmächtigten mit dem zur Erfüllung ihrer Aufgabe notwendigen Stabe von Hilfsbeamten (etwa 12) bereits am 30. Juni ihre Abreise nach Washington antreten können. Inzwischen nimmt die militärische Tätigkeit lebhaft ihren Fortgang. Wichtige Vorgänge werden auf allen Teilen des Kriegsschauplatzes in Kürze erwartet.

Letzte Nachrichten.

Biberach, 20. Juni. Der älteste Rechtsanwalt Würt-

K. Forstamt Neuenbürg. Gras-Verkauf.

Am Donnerstag den 22. Juni 1905 wird der Heugrasertrag der herrschaftlichen Wiesen im öffentlichen Aufstreich verkauft.
 Zusammenkunft um 9 Uhr vormittags am Tröschbachhof für die oberen Gschaltalwiesen, 10 1/2 Uhr an der Kaiserhütte für die unteren Gschaltalwiesen, für die Wiesen oberhalb des Bahnhofs Rotenbach und für die Kiblerische Wiese im Rotenbachtäle.
Forstamt Wildbad.
 Die Verlängerung der Umzäunung mittels Hürden in II 93, 94 und 98 (Kollwasserhof, Bord. Speckenteich und Bord. Eulenloch), sowie die Verstellung eines Teils des unteren Baunes daselbst wird am
Samstag den 24. Juni vormittags 11 Uhr auf der Forstamtskanzlei im Afford vergeben.
 Einen neuen
Fahrrstuhl (mit Gummireifen) hat zu verkaufen oder zu vermieten.
Treiber, Korbmacher.
 Einige gebrauchte
Sopha sowie mehrere neue
Matrassen hat billigst abzugeben
E. Sagenlocher.
 Eine
Wohnung mit 2 Zimmer und Küche hat sofort oder später zu vermieten.
Gottl. Mayer, Schreiner.
Kgl. Kurtheater
 Direkt.: Intendantzrat Peter Liebig.
Mittwoch 21. Juni
 11. Vorstellung.
Der Klavierlehrer.
 Lustspiel in 1 Akt von Paul von Schönthan.
 Hierauf:
In Zivil.
 Schwank in 1 Akt von Gustav Radelburg.
 Zum Schluß:
Das Orakel zu Delphie.
 Schwank in 1 Akt von A. Hänfeler und M. Müller.
Große Auswahl in Haus-Schuhen.
Blaue Tuch-Schuhe von M. 1.— an.
Lastring-Knopf- u. Spangenschuhe von M. 1.80 an.
Segeltuch-Schuhe M. 1.70.
Herrn-Plüschpantoffeln von M. 1.80 an.
Wilh. Treiber, Schuhmachermeister. Hinter Hotel Klump beim König Karlsbad.
Garantiert reines Schweineschmalz empfiehlt Hermann Kuhn.

Wildbad. Verkauf eines Wohnhauses mit Schmiedewerkstätte.

Auf Antrag der Friedrich Gall, Schmiedemeisters Witwe hier, kommt am
Freitag den 23. Juni, vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus hier zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
Die Hälfte (Werkstätte allein) an Gebäude No. B 42
 —: 41 qm Wohnhaus, Gang, Hofraum im Straubenberg; Stockwerkseigentum.
Ein Ahtel am Keller ohne Scheunenanteil an Gebäude No. B 37
 —: 96 qm Scheuer und Hofraum im Straubenberg; Stockwerkseigentum.
 Das vorhandene Schmiedehandwerkzeug kann miterworben werden. Liebhaber sind eingeladen.
 Den 20. Juni 1905. R. Grundbuchamt: B ä h n e r.

Die Buchdruckerei von Bernhard Hofmann Wildbad
 empfiehlt sich zur Anfertigung von
Drucksachen aller Art als:
 Tabellen, Rechnungen, Programme, Menu's, Speise-, Wein- und Visiten-Karten, Gratulations-Karten, Verlobungs-Briefe etc. etc.
 Prompte Bedienung, billige Preise
 Rechnungsformulare, Schuld- und Bürgscheine, Lehrverträge, Mietverträge etc. stets vorrätig.

Todes-Anzeige.
 Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine l. Frau unsere Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Marie Wörner geb. Funk
 heute früh kurz vor 3 Uhr im Alter von 44 Jahren sanft verschieden ist.
 Um stille Teilnahme bittet
 im Namen der trauernden Hinterbliebenen
 der trauernde Gatte:
Wilhelm Wörner mit seinen 2 Söhnen.
 Wildbad, den 23. Juni 1905.
 Die Beerdigung findet Freitag den 23. Juni, nachmittags 3 Uhr statt.

Zur gefl. Beachtung!
 Empfehle der titl. Einwohnerschaft, insbesondere den titl. Hoteliers und Gasthofbesitzern meine
Sodawasser und Limonade sowie
Teinacher Wasser und
Teinacher Sprudel zur gefl. Abnahme.
Chr. Schmid jun.
 König Karlstraße 96
 im Hause d. Hrn. Wendel, Baddiener.

Ohne Konkurrenz!
 Wegen vorgerückter Saison
ca. 500 Coupons Battiste-Chemise sonst per Meter 50 Pfg. Jetzt, so lange Vorrat reicht, die ganze Bluse nur
64—80 Pfennig.
Fr. Schulmeister
 König Karlstraße 69.

Direkt bezogene, chemisch analysierte Spanische und Ungar-Weine
 der Germania Bodega, Berlin O 27
 sind sowohl glasweise vom Fass, als auch in Flaschen zu haben bei
Julius Funk
 Konditorei und Café
 W i l d b a d, Hauptstraße Nr. 100.

Empfehle mein großes Lager in
Schlipsen von 10 Pfg. an
Krawatten für Umlege- und Stehtragen von 40 Pfg. an, sowie in
Resten für Kleider u. Blusen per Meter von 40 Pfg. an.
Fr. Volz.

Empfehle meine vorzüglichen
Weiss- und Rot-Weine
 (über die Strafe) in verschiedenen Preislagen. Bei Abnahme von 20 Liter das Liter von 32 Pfg. an.
Fr. Kessler
 Weinhandlung.

Spitzwegerich-Brustbonbon
 allerbestes Hausmittel bei jedem
Gusten, Heiserkeit, Katarrh etc. empfiehlt in Beuteln à 10 u. 20 Pfg.
Carl Wilhelm Bott.

Kautschuk-Stempel aller Art liefert billigst
C. W. Bott.

Sprechstunden der hiesigen Kurärzte:
Dr. Ascher. Vorm. von 10—12, nachm. von 3—5. Samstag nachm. ausgenommen. Wohnung: Hauptstraße 149.
Dr. Gaußmann, Sanitätsrat. Vorm. v. 8 1/2—9 1/2, nachm. v. 3—5. Sonntag nachmittag ausgenommen. Wohnung Kernerstraße 30.
Dr. Josenhans. Vorm. von 10 1/2—12, nachm. (Sonntags ausgen.) von 3—5. Wohnung neben dem Badgebäude.
Dr. Lauer, homöopath. Arzt. Vorm. von 9—11. (Samstag und Sonntag ausgen.) Wohnung Villa Springer (gegenüber dem Bahnhof).
Dr. Lorenz. Vormittags von 10—11 im Bankgebäude.
Dr. De Ponte, Sanitätsrat. Vorm. von 11—1, nachm. (ausgen. Sonntags) von 3 1/2—5 1/2. Wohnung König Karlstr. B 178.
Dr. Weizsäcker, Geh. Hofrat. Vorm. von 8 1/2—9, nachm. (ausgen. Sonntags) von 3 1/2—5 1/2 im Parterre des Katharinenstifts.

Zwetschgen empfiehlt billigst
J. S. Gutbub.